

„Ein Stück Kleist“ für alle
Helfen Sie mit, einen Kleist-Brief nach Frankfurt zu holen
Kampagnenstart am 5. Dezember 2017, 14 Uhr, Kleist-Museum

Es ist eine kleine Sensation: „Ein Stück Kleist“, der Schlussteil eines Briefes, den Heinrich von Kleist im März 1803 aus Leipzig an seine Schwester Ulrike schrieb und der über 100 Jahre als verschollen galt, kann nach Frankfurt (Oder) zurückkommen. Sieben Zeilen mit Unterschrift, die auf der dritten Seite eines Doppelblattes standen, wurden einst von Ulrike von Kleist abgeschnitten und verschenkt. Jetzt tauchte der Briefabschnitt wieder auf und wurde über das österreichische Auktionshaus INLIBRIS zum Verkauf angeboten. Er ist im doppelten Sinne eine Rarität, denn insgesamt haben sich nur 172 Briefe Heinrich von Kleists im Original erhalten und kaum je schrieb Kleist so vergnügt und enthusiastisch wie in diesen Grüßen an seine Familie.

Für den Erwerb des Autographs wurde dem Kleist-Museum von der Kulturstiftung der Länder und dem Land Brandenburg je ein Drittel der Kaufsumme in Aussicht gestellt, wenn das Museum das letzte Drittel aufbringen kann. Wir sind mit allen Kräften bestrebt, diesen Briefabschnitt in die Geburtsstadt des Dichters zurückzuholen, auch wenn das Haus leider keinen eigenen Ankaufetat hat. – Dafür brauchen wir die Hilfe vieler!

Bis Jahresende sammelt das Kleist-Museum Spenden in dichterischer Form: Wort für Wort des schönen Briefes kann erstanden werden, kaufen Sie „Ein Stück Kleist!“.

Wir rufen hiermit die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt (Oder), Lehrerschaften, Schulkassen, Arztpraxen, historische Gesellschaften und Vereine – Kleist-Freunde in Frankfurt und bundesweit auf, mit einer Spende „Pate“ für einzelne Wörter, Zeichen oder Zahlen zu werden.

Mit dem Kauf einzelner oder mehrerer Zeichen (je 35 Euro) oder Wörter (zwischen 50 und 150 Euro) erhalten die Spender vom Museum ein Faksimile des Briefabschnittes inklusive Umschrift im Passepartout und natürlich eine Spendenbescheinigung.

Den Startschuss zur Sammelaktion gab Oberbürgermeister Dr. Martin Wilke heute um 14 Uhr im Kleist-Museum: „Heinrich“ ist verkauft!

In kurzer Zeit wurden weitere Wörter und Satzzeichen veräußert, die Direktorin des Kleist-Museums, Dr. Hannah-Lotte Lund, konnte schon mehreren spontanen SpenderInnen danken und hofft auf die Unterstützung weiterer: „Der Ankauf des Briefabschnittes erweitert die Sammlung des Museums um einen bedeutenden Schatz. Es freut uns besonders, ihn der Öffentlichkeit und der Forschung zurückbringen zu können.“

Zu den regulären Öffnungszeiten des Museums (Di – So, 10 – 18 Uhr) können die übrigen der ursprünglich 66 Wörter und 19 Satzzeichen erworben oder unter Tel. 0335/387 221 30 verbindlich reserviert werden.

Umschrift:

*Und nun küsse in meinen Namen jeden Finger meiner ewig
verehrungswürdigen Tante! Und, wie sie, den Orgelpfeifen gleich,
stehen, küsse sie Alle? von der obersten bis zur letzten, der kleinen
Maus aus dem Apfelkern geschnitzt! Ein einziges Wort von euch, und ehe ihrs euch verseht
?? wälze ^{ich} mich vor Freude in der Mittelstube. Adieu! Adieu! Adieu!
O du meine Allertheuerste!
Leipzig, d. 14^t März, 1803*

Heinrich.